PROF. DR. MAX BAUMGART

Start ins Doktorat

Ein paar Worte zu Beginn

Der Beginn einer Promotion ist typischerweise von einer Vielzahl offener Fragen geprägt: inhaltlicher, methodischer und organisatorischer Art. Um diesen Prozess von Anfang an in geordnete Bahnen zu lenken, ist eine frühzeitige Strukturierung des eigenen Vorhabens geboten.

Ein zentrales Instrument hierfür ist das *Forschungsexposé*. Es dient dazu, das Dissertationsprojekt inhaltlich zu klären, methodisch zu fundieren und realistisch zu planen. Durch die präzise Formulierung von Problemstellung, Forschungsfrage und Vorgehen wird frühzeitig sichtbar, ob das Vorhaben tragfähig, sinnvoll abgegrenzt und im vorgesehenen Zeitraum umsetzbar ist. Zugleich bildet das Exposé die Grundlage für die fachliche Diskussion mit dem Betreuer und schafft Transparenz über Zielsetzung, Erkenntnisinteresse und den geplanten Beitrag der Arbeit. Es ist daher nicht als blosse Formalität zu verstehen, sondern als wesentliches Instrument zur Qualitätssicherung und Steuerung des eigenen Forschungsprozesses. Ein erster Entwurf sollte idealerweise in den ersten sechs Monaten nach Beginn des Doktoratsstudiums vorgelegt werden.

Gliederung des Forschungsexposés

1. Hintergrund und Problemstellung
2. Stand der Forschung 1 (Literature Review 1)
3. Lücke in der Forschung (basierend auf dem Literature Review 1)
4. Forschungsfrage mit Unterforschungsfragen
5. Stand der Forschung 2 (Literature Review 2)
6. Forschungsmethoden
7. Gang der Untersuchung
8. Zeitplan (z.B. Forschungsaufenthalt)
9. Weitere Projekte (z.B. Nachwuchstagung)
10. Vereinbarkeit mit Nebentätigkeiten

Erläuterungen

Hintergrund und Problemstellung dienen dazu, das Thema in seinen größeren Zusammenhang einzuordnen und das konkrete Erkenntnisinteresse zu präzisieren. Ausgangspunkt ist häufig ein noch eher offenes, ggf. auch vorjuristisch formuliertes Problem (z.B. aus Praxis, Rechtspolitik oder angrenzenden Disziplinen), das anschließend in eine präzise juristische Fragestellung überführt wird.

Literature Review 1 bezieht sich auf den allgemeinen Themenbereich und dient der Einordnung der (ggf. noch vorjuristisch formulierten) Problemstellung in den bestehenden Forschungsstand.

Die *Lücke in der Forschung* arbeitet offene, noch nicht behandelte Fragen heraus. Eine dieser offenen Fragen wird dann als *Forschungsfrage mit Unterforschungsfragen* aufgegriffen, wobei

die einzelnen Unterforschungsfragen so konzipiert sein sollten, dass ihre Beantwortung am Ende die Antwort auf die Hauptforschungsfrage gibt.

Literature Review 2 knüpft daran an und fokussiert gezielt die konkrete eigene Forschungsfrage; hier werden die einschlägigen Arbeiten vertieft analysiert und im Hinblick auf die eigene Argumentation ausgewertet.

Im Abschnitt der *Forschungsmethoden* sollte dargelegt werden, ob neben der juristisch-dogmatischen Analyse weitere Forschungsmethoden herangezogen werden.

Der *Gang der Untersuchung* enthält eine erste Idee von der Gliederung der Arbeit.

Der *Zeitplan* enthält eine erste Idee von Meilensteinen und dem Zeitpunkt des Abschlusses der Arbeit.

Der Abschnitt zu *weiteren Projekten* und zur *Vereinbarkeit mit Nebentätigkeiten*, so denn beabsichtigt, soll aufzeigen, welche weiteren Aktivitäten im Zeitraum des Doktoratsstudiums angedacht sind und ggf. darauf eingehen, wie diese mit dem Doktoratsstudium vereinbar sind.

Wichtig

Idee und Aufbau der Doktorarbeit werden sich im Verlauf des Schreibprozesses vielfach weiterentwickeln und verändern. Das Forschungsexposé ist daher als vorläufige Arbeitsgrundlage zu verstehen – nicht als endgültige Festlegung. Ein übersteigerter Perfektionsanspruch ist in diesem Stadium weder erforderlich noch sinnvoll.

Literaturempfehlungen:

HANNES BEYERBACH, Die juristische Doktorarbeit. Ein Ratgeber für das gesamte Promotionsverfahren, 5. Aufl. 2025, Verlag Franz Vahlen, 28.00 CHF

> Ein umfassender Leitfaden für alle Phasen der Promotion – von der Themenfindung bis zur Veröffentlichung. Das Werk bietet zahlreiche praxisnahe Hinweise für ein erfolgreiches Vorgehen, orientiert sich dabei jedoch stellenweise stark an einem idealtypischen Ablauf.

SEBASTIAN MARTENS, Leitfaden für die juristische Promotion, 2. Aufl. 2023, Verlag De Gruyter, 24.30 €

> Ein praxisorientierter Einstieg in die juristische Promotion mit besonderem Fokus auf Themenfindung und Methodik. Das Buch behandelt die Auswahl geeigneter Dissertationsthemen, die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Methoden sowie deren Zusammenspiel und bietet hierzu systematische Orientierung.

INGO VON MÜNCH/PETER MANKOWSKI, Promotion, 4. Aufl. 2013, Verlag Mohr Siebeck, 20.00 CHF

> Ein zugleich anregendes und instruktives Werk, das zentrale Fragen der Promotion anhand anschaulicher Beispiele aus der Rechtswissenschaft erläutert und dabei wissenschaftliche Praxis und Stil überzeugend vermittelt.